

# SELTENE ERKRANKUNGEN



TIPPS FÜR

MEHR LEBENS-  
QUALITÄT

**Dies ist ein unabhängiges  
Produkt von Mediaplanet.**

## ZUSAMMEN SIND WIR VIELE

**Mit Mut und Ausdauer**, gegen die Ungewissheit - Ein Einblick in Schicksale,  
Hoffnungen und Fördermöglichkeiten.

HAE  
Neue Therapien  
für gefährliche  
Schwellungen

Lunge  
Seltene  
Krankheit bleibt  
oft unerkannt

Kompetenzzentrum  
Auf die  
Zusammenarbeit  
kommt es an

# Entartete Zellen mit „Haaren“

■ **Die Haarzellen-Leukämie kann medikamentös sehr gut behandelt werden.**

Bei etwa zwei Prozent der Leukämien sieht man unter dem Mikroskop entartete Zellen: Es sieht aus, als seien sie behaart. Haarzellen-Leukämie wird diese seltene Form des Blutkrebses deshalb genannt. Sie wird in Deutschland pro Jahr bei etwa 150 Patienten diagnostiziert, es betrifft in der Regel Menschen ab 40 Jahren. Die Symptome dieser seltenen Erkrankung werden durch die Störung der Blutbildung hervorgerufen: Die Patienten haben blaue Flecken, klagen über starke Müdigkeit



**Prof. Dr. med. Mathias J. Rummel**  
Justus-Liebig-Universität,  
Universitätsklinikum Gießen

oder häufige Infektionen. Manchmal ist die Milz vergrößert. Wo die Ursachen dieser Erkrankung liegen, ist bisher völlig unklar. Die Haarzellen-Leukämie geht von den Zellen des lymphatischen Gewebes (Lymphknoten, etc.) aus, gehört also zu den niedrig malignen Lymphomen. Gibt es eine Therapie? „Eine sehr effektive sogar“, sagt Professor Mathias Rummel, Leiter des Schwerpunktes Hämatologie am Universitätsklinikum Gießen. Durch neue Medikamente hat sich die Therapie der Krankheit radikal verbessert: „Während früher zur Behandlung der Haarzellen-Leukämie die Milz operativ entfernt wurde, kann man heute mit einer relativ nebenwirkungsarmen Chemotherapie helfen.“ Laut dem Experten könne die Haarzellen-Leukämie bei einem Großteil der Patienten mit nur einem einzigen Behandlungszyklus wirkungsvoll bekämpft werden. Dabei sind weder ein Krankenhausaufenthalt noch stundenlanges Hängen am Tropf nötig, sondern der fünf-

tägige Zyklus kann ambulant beim behandelten Arzt durchlaufen werden. Dieser spritzt ein Medikament namens Cladribin (2-CdA) mit einer Kanüle unter die Bauchhaut. Wenn Rezidive auftreten sollten, dann passiert das in der Regel erst Jahre später. Die Cladribin-Therapie kann dann mit nahezu gleicher Effektivität wiederholt werden. Nur eine sehr kleine Patientengruppe entwickelt recht früh Rezidive. Zur Behandlung dieser Fälle wird derzeit an der Kombination von Cladribin mit einem monoklonalen Antikörper als Therapie geforscht. Die „Studiengruppe indolente Lymphome“ (kurz: „StiL“) des Gießener Klinikums arbeitet intensiv mit niedergelassenen Kollegen sowie Fachabteilungen in Krankenhäusern zusammen. So können deutschlandweit Patienten betreut werden: „Jede hämatologische Praxis und jedes Krankenhaus hat die Möglichkeit, Patienten in unsere Studien zur Haarzellen-Leukämie einzubringen“, so Mathias Rummel.



## **NIEDRIG MALIGNES LYMPHOM**

Mediziner Mathias J. Rummel beim Blick durchs Mikroskop: Dort zeigen die entarteten Zellen ihr typisch „behaartes“ Äußeres. Die Haarzell-Leukämie ist medikamentös gut behandelbar.

„Wir bitten sogar ausdrücklich um eine rege Teilnahme, damit wir diese seltene Krebserkrankung besser verstehen lernen. Jeder Kollege kann sich auch gern telefonisch mit mir wegen eines Haarzellen-Leukämie-Patienten beraten.“ Der Mediziner hat außerdem eine Patientenbroschüre geschrieben, die über sein Studiensekretariat kostenlos angefordert werden kann. Darüber hinaus finden Erkrankte und ihre Angehörige

Hilfe im Austausch mit anderen Betroffenen durch eine Selbsthilfegruppe. Der Verein Haarzell-Leukämie-Hilfe ([www.haarzell-leukämie.de](http://www.haarzell-leukämie.de)) veranstaltet zudem einmal im Jahr in Goslar eine Tagung mit Spezialisten, an der auch interessierte Laien teilnehmen können.

**JULIANE GRINGER**

[redaktion.de@mediaplanet.com](mailto:redaktion.de@mediaplanet.com)